

„Forum der europäischen Geschichte“ Einmütige Kampfanfrage der Journalisten

Gegen die verbrecherischen
Methoden entlarzeter Publizistik

□ Benedig, 13. April.

Am zweiten Tag erweiterte sich der Kongress der Journalisten zu einem Forum der europäischen Geschichte. Hatten am Eröffnungstage die Journalisten selbst die verbrecherischen Methoden der internationalen Lügenpresse angeprangert, so erhoben nun Minister und führende Persönlichkeiten der europäischen Länder flammende Kampfanfrage gegen die im Solde der Kriegstreiber stehende plutokratische und jüdisch-bolschewistische Presse.

Zu Beginn der Vormittags-Sitzung verlas Präsident Weich die Antworttelegramme an die Außenminister Deutschlands und Italiens. Anschließend sprachen die Vertreter Rumäniens, der Slowakei, Bulgariens, Kroatiens und Japans. Nach der Verlesung einer Votivtafel des Kongresses an den Duce durch Präsident Weich wurden die eigentlichen Verhandlungen wieder aufgenommen. Dabei sprach als erster der Vize-Präsident der Kammer der Redakteure, Hauptkreditgeber Gray, über die Haltung der feindlichen Presse vom Zeitpunkt der Entlassung bis heute. Nach ihm gab Minister Lunde-Norwegen in einer groß angelegten Rede Entschuldigungen über den Betrug, den die britische Presse an Norwegen verübt hat.

Unter der Bucht der aus berufener Munde vorgetragenen Argumente folgte der Kongress auf Vorschlag des Präsidiums folgende Entschließung, die unter stürmischer Zustimmung der Teilnehmer einstimmig angenommen wurde:

„Die in Benedig versammelten Teilnehmer des Kongresses der Union nationaler Journalistenverbände haben unter dem Eindruck der ihnen vorgetragenen erschütternden Zeugnisse bewusster Irreführung der Völker durch die Presse folgende Erklärung beschlossen, die sich insbesondere an alle

heute noch der kapitalistischen Lügenpresse ausgelieferten Völker richtet.

Durch zahlreiche Dokumente ist unwiderleglich bewiesen, daß die von internationalen kapitalistischen Einflüssen abhängige Presse mitschuldig ist am Ausbruch und an der Ausweitung des gegenwärtigen Krieges. Als Werkzeug verbrecherischer Kriegstreiber hat eine verantwortungslose Presse zahlreiche Völker getäuscht und die öffentliche Meinung in diesen Ländern irreführt. Erst nach bitteren und juchenden Erfahrungen haben diese Völker den wahren Charakter einer angeblich freien Presse erkannt. Auch heute noch werden in der Welt unaufrichtig Lügennachrichten und Pressemeldungen verbreitet, für die niemand eine Verantwortung trägt, die aber in ihrer vergiftenden Wirkung von unabsehbaren Folgen für die Beziehungen der Völker sind.

Die in der Union nationaler Journalistenverbände zusammengeschlossenen Journalisten zahlreicher Nationen erkennen und bedauern die verhängnisvolle Abhängigkeit von kapitalistischer Willkür, die dem Journalismus in vielen Ländern heute noch die Feder führt und ihn zwingt, den Interessen von verbrecherischen Elementen zu dienen.

Wir rufen die Journalisten aller Länder auf, diesen verbrecherischen Methoden einer entarteten internationalen Publizistik den Kampf anzulegen. Sie erklären, daß sie die ernste Pflicht anerkennen, ehrlichen und ihrer Verantwortung bewussten Journalisten ist, auf die fürchterlichen Gefahren hinzuweisen, die den Völkern aus dem Wirken einer verantwortungslosen Presse erwachsen. Für jedes Volk, dem keine nationale Existenz am Herzen liegt, ist es ein Akt geistiger Selbstverteidigung, dieser Art von Journalismus sofort und für alle Zeit jedwedes Vertrauen zu entziehen. Der Journalismus ist kein Geschäft, sondern eine Mission, an der nur diejenigen Journalisten bernien

Fortsetzung auf der 2. Seite

Wieder 94 000 BRT auf dem Meeresgrund U-Boote versenken 12 UG.V.-Handelschiffe

Unermüdlich wird die Ostküste
Nordamerikas belagert

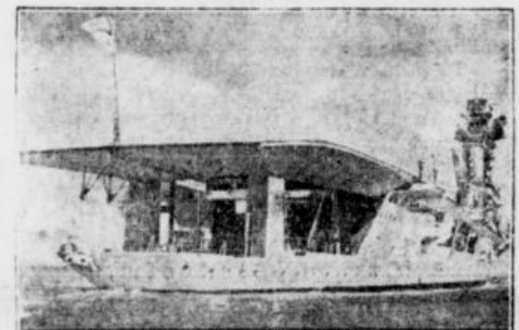
Das Führerhauptquartier, 13. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gab bekannt:

„Nachdem erst am 8. April die Versenkung von 16 feindlichen Handelschiffen mit 104 000 BRT. bekanntgegeben worden war, haben unsere U-Boote inzwischen weitere große Erfolge gemeldet. Sie versenkten unmittelbar vor der Ostküste Amerikas zwölf Handelschiffe mit 94 000 BRT., darunter vier große Tanker.“

Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilt, haben die Unterseebootverbände der beiden letzten Sondermeldungen die feindliche Tankerflotte wiederum schwer geschädigt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich acht große U-Boote mit 71 810 BRT. Der größte war der amerikanische Tanker „Gulfpride“ von 12 510 BRT., der eine Ladung von 20 000 Tonnen Öl transportierte. Nach dem Torpedotreffer explodierte die Ladung. In unzählige Stücke zerfiel, ging das große Schiff in wenigen Augenblicken unter. Andere versenkte Tanker waren der Amerikaner „Rusfogee“ (7 034 BRT.), der Norweger „Koll“ (10 044 BRT.) und der Holländer „Deana“ (6 256 BRT.).

beide in amerikanischen Diensten.

Seit dem ersten Ausbruch deutscher Unterseeboote in amerikanischen Gewässern entfiel auf die im Atlantik versenkte Gesamttonnage laufend ein sehr hoher Prozentsatz auf Tanker. Seit der Erfolgsmeldung vom 24. Januar wurden in verschiedenen Gebieten des Atlantischen Ozeans 214 feindliche Handelschiffe mit 1 452 Millionen BRT. versenkt. Darunter befanden sich 81 Tanker mit 642 710 BRT., die zum weitest überwiegenden Teil vor der U.S.A.-Küste und im Karibischen Meer versenkt wurden.



Der von den Japanern versenkte britische Flugzeugträger „Hermes“

Die Initiative bei den deutschen Truppen

Spürbares Nachlassen der sowjetischen Angriffe in allen Teilen der Front

In Verteidigung
und Gegenangriff überlegen

Das Führerhauptquartier, 13. April
Das Oberkommando der Wehrmacht gab gestern bekannt:

„Auf der Halbinsel Kertsch brachen erneute von Panzern und Luftwaffe unterstützte Angriffe starker feindlicher Kräfte zusammen. Weitere 14 Panzer wurden vernichtet.“

Deutsche Kampflinien zogen sich an den Kanalarbeitern an und beschädigten ein großes sowjetisches Fahrgastschiff durch Bombentreffer.

Im mittleren und nördlichen Abschnitt der Ostfront wiederholte der Gegner an einzelnen Stellen seine ergebnislosen Angriffe.

Im nördlichen Schwarzmeer griffen Kampflinien einen geschützten feindlichen Gleitweg an und warfen zwei Handelschiffe in Brand; ein weiteres Schiff wurde durch Bombenwurf beschädigt.

In Nordafrika lebhafteste Artillerie- und Luftkämpfe. Schwere und leichte Kampflinien griffen in der Marmarica die rückwärtigen Verbindungen der Briten erfolgreich an. Begleitende Jäger schossen in Luftkämpfen sechs feindliche Flugzeuge ab.

Bei Luftangriffen gegen die militärischen Anlagen der Insel Malta erhielt ein im Dock liegender britischer Zerstörer mehrere Bombentreffer. Deutsche Jäger schossen in Luftkämpfen über der Insel 13 britische Flugzeuge ab.

Der Sturmann Schulz eines Verbandes der Waffens-ff hat am 5. 4. allein einen vom Feinde besetzten Unterstand genommen, die Befestigung vernichtet und trotz harter Feuers einen feindlichen Panzer neuester Bauart gesprengt.“

Die Kämpfe der vergangenen Woche an der Ostfront waren nach den Meldungen vom Oberkommando der Wehrmacht durch zwei Tatsachen gekennzeichnet. Einmal zeigte sich die Abhängigkeit der Kampfhandlungen vom Wetter; denn nur dort, wo einigermaßen beständiges Wetter herrschte, also im Süden und Norden der Front, konnten sich größere Kampfhandlungen entwickeln, während im Süden des mittleren Frontabschnitts die Schneeschmelze und die dadurch hervorgerufene Verschlämmung des Geländes die Kampfhandlungen hemmte. Andererseits bewiesen alle Kampfhandlungen, daß die Initiative an der Ostfront bei den deutschen Truppen liegt.

Cripps hat schon den Rückzug angetreten

Neuter teilt mit, daß das Betrugsmanöver an Indien gescheitert sei

Auch Roosevelts Vorschlag abgelehnt

□ Stockholm, 13. April.

Neuter gab am Sonnabendvormittag folgende Sondermeldung aus Neu-Delhi:

„Cripps erklärte: Ich werde am Montag vor Mittag Neu-Delhi zur Heimreise verlassen.“

Eine weitere Sondermeldung Neuters besagte: „Cripps erklärte, er sei gezwungen, die britische Regierung davon zu unterrichten, daß „ihre Vorschläge nicht in dem Umfang angenommen sind, daß es gerechtfertigt wäre, daß sie eine Erklärung in der Form des entworfenen Planes abgibt.“

Weiter liegt noch folgende Meldung des nordamerikanischen Nachrichtenbüros vor:

Roosevelts Vorschläge für eine Wiedergabe der indischen Frage wurden gestern Abend von Nehru abgelehnt. Er sagte, Präsident Roosevelt ist nicht um eine Einmischung gebeten worden. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß England keine neuen Vorschläge machen wird.“

Cripps meint: Alter Status bleibt

□ Stockholm, 13. April. Laut englischen Nachrichtendienst erklärte Cripps, daß „der alte Status in Indien bestehen bleibt, solange Indien seinen Rahmen für seine neue Konstitution gefunden hat.“

Indiens Volk verlangt volle Unabhängigkeit

□ Stockholm, 13. April. Die schon kurz gemeldete Hauptentscheidung des Arbeitsausschusses des Kongresses zur Ablehnung der englischen Vorschläge stellt nach einer Neuter-Meldung aus Neu-Delhi fest, daß diese Vorschläge in allerletzter Stunde aus dem Zwang der Ereignisse heraus gemacht worden sein. Sie müßten nicht nur im Verhältnis zu der Forderung Indiens nach Unabhängigkeit, sondern auch im Rahmen der jetzt schwersten Krise des Kabinetts betrachtet werden. Die Vorschläge des britischen Kabinetts be-

zogen sich hauptsächlich auf die Zukunft nach Einstellung der Feindschaften. Wenn auch der Ausschuss anerkenne, daß das Selbstbestimmungsrecht für das indische Volk für eine unbestimmte Zukunft grundsätzlich annehmbar ist, bedauere er in diesem, daß dieses Recht eingeschränkt und veräußert sei. Das Volk Indiens habe als Gesamtheit volle Unabhängigkeit verlangt, und der Kongress habe wiederholt erklärt, daß kein anderer Status außer dem der Unabhängigkeit für ganz Indien annehmbar sei oder den wesentlichen Erfordernissen der jetzigen Lage gerecht werden könne.

„Indischer Unabhängigkeitsverband“ in Malaya und Thailand

□ Tokio, 13. April. Rund anderthalb Millionen Inder in Malaya und Thailand haben sich, wie Dorei aus Schonan berichtet, zu einem „Indischen Unabhängigkeitsverband“ zusammengeschlossen, um unter Führung bekannter Freiheitskämpfer auch ihrerseits zur Befreiung Indiens vom britischen Joch beizutragen.

„Indien würde chinesisch frei sein“

□ Stockholm, 13. April. Die Entschließung des Arbeitsausschusses des Kongresses zu den Indien-Vorschlägen, die am Sonnabend veröffentlicht wurde, besagt, wie Neuter meldet, daß der Ausschuss nicht in der Lage sei, die durch das britische Kriegskabinet gemachten Vorschläge anzunehmen. Die Entschließung erklärt weiter, daß die Ausgestaltung der Verteidigung aus der Sphäre der indischen Verantwortung in diesem Stadium bedeute, daß diese Verantwortung zu einer Parze und Minderleistung herabgewürdigt würde. Aus den Vorschlägen geht, so fügt die Entschließung hinzu, eindeutig hervor, daß Indien keineswegs frei sein soll.

Neuter: In Charabi eingetroffen

□ Berlin, 13. April. Neuter verbreitet die Meldung, daß Cripps auf dem Seilweg nach England in Charabi eingetroffen ist.

Englische Luftniederlage über dem Kanal

Berlin, 13. April. Wie das DAB mitteilt, erlitt die britische Luftwaffe in den Nachmittagsstunden des Sonntags über dem Kanal eine schwere Niederlage. Etwa ein Dutzend Bomberflugzeuge verlor die Begleitung von 50 Spitfires anzugreifen. Sie wurden über dem Kanal von deutschen Jagern abgeschossen und zerstört. Zwischen den Jägern entspannen sich erbitterte Kämpfe, wobei 12 Spitfires abgeschossen wurden. Aufgeblieben kam es nur zu vereinzelten Bombenabwürfen über der Küste. Ein Bomber vom Typus „Bristol“ wurde ebenfalls zum Absturz gebracht. Fast zur gleichen Zeit wurde weiter nördlich eine weitere Spitfire abgeschossen.

Eichenlaub für Kapitänleutnant Zopp

Aus dem Führerhauptquartier, 13. April. Der Führer verlieh dem Kapitänleutnant Erich Zopp, Kommandant eines Unterseebootes, das Eichenlaub am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes und sandte an ihn folgende Telegramme: „An dankbarer Würdigung Ihres heldenhaften Einsatzes im Kampf für die Zukunft unseres Volkes verleihe ich Ihnen als 87. Soldaten der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub am Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Adolf Hitler.“

Neue Ritterkreuzträger

Berlin, 13. April. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: ff-Brigadeführer und Generalmajor der Waffen-ff Matthias Kleinheisterkamp, Kommandeur einer Division der Waffen-ff und Major Hans Müller, Kommandeur einer Panzer-Abteilung. Weiter an Oberleutnant Otto Döring, Kommandeur eines Infanterieregiments und Major Alfred Gasse, Führer einer selbständigen Kampfgruppe.

Englischer Luftwaffen-Einsatz lohnt sich nicht!

□ Berlin, 13. April. Die britische Luftwaffe hatte bei ihren Einsätzen in das Reichsgebiet und in die besetzten Gebiete in der Zeit zwischen Freitag und Sonnabend morgen beträchtliche Verluste, die sich innerhalb von 24 Stunden auf 88 Flugzeuge belaufen. Am gleichen Zeitraum sind auf deutscher Seite drei Flugzeuge an ihren Einsatzorten nicht zurückgekehrt.

Kabinettsumbildung in Bulgarien

□ Sofia, 13. April. Der bulgarische Ministerpräsident hat am Sonnabend dem König den Rücktritt der Regierung an. Der König nahm den Rücktritt an und beauftragte Professor Riloff mit der Neubildung der Regierung, der inzwischen eine neue Regierung gebildet hat.

Dach-Schleusen auf Malta zerstört

□ Berlin, 13. April. Wie das Oberkommando der Wehrmacht mitteilte, wurde am Sonnabend bei dem Angriff der deutschen Luftwaffe auf militärische Anlagen der Insel Malta das Dach-Schleusen des Docks in Fregate Creek durch einen Bombentreffer unter Zerstörung einer riesigen Stahlfackel zerstört. Der im Dock liegende Zerstörer erhielt mittelmäßig drei Volltreffer.

Weitere japanische Erfolge auf Cebu

□ Tokio, 13. April. Die japanischen Marine-landetruppen auf der Philippinen-Insel Cebu bestanden am Freitag die Stadt Arac an der Südküste sowie Parit, einen wichtigen Seehafen, und die Westküste der Insel. Am gleichen Morgen drangen Sturmtruppen in den Hafen der Hauptstadt Cebu ein.

Auf dem Vormarsch in Oberburma

□ Berlin, 13. April. Der japanische Vormarsch in Oberburma dauert an. Auch der britische Nachrichten dienst muß die Tatsache fest einzeichnen, indem er kleinlaut ansetzt, daß die britischen Streitkräfte an der Ramadi-Front ihre Rückzugsbewegung nach Norden fortsetzen. Den aufschlagenden Truppen Schlangenschilder sind die Japaner im Sittang-Tal ebenfalls unausgesetzt auf den Fersen.

Bataan fiel wie eine reife Frucht

Trotzdem ist MacArthur „tief erschüttert“, als ob er nichts gewußt hätte

Trauertag in den USA

□ Genf, 13. April.

Nach vier Monaten eines Krieges, der nach den englischen und nordamerikanischen Großmächten innerhalb eines Vierteljahres die Niederwerfung Japans bringen sollte, begann das von Roosevelt in diesen „reizenden“ Krieg hineingeführte USA-Volk einen neuen Trauertag. Der Londoner „Daily Sketch“ meldete am Samstag, der USA-Rundfunk werde anlässlich des Verlustes der Bataan-Halbinsel ein Trauertag ausgerufen werden und die nordamerikanischen Zeitungen würden schwarz umrandet erscheinen.

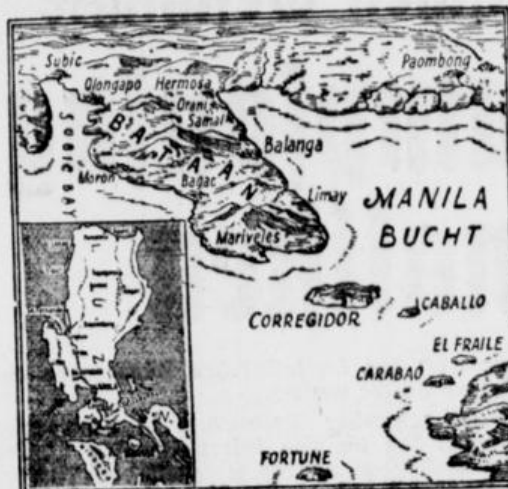
Das Blatt meint dazu, Bataan sei jahrelang von den Amerikanern als letzter, aber auch unerschütterlicher Stützpunkt für den Fall eines Angriffes auf die Philippinen angesehen worden. Nun sei auch er gefallen. Der Grund für diese neue schwere USA-Niederlage sei u. a. darin zu sehen, daß es sehr schwer gehalten habe, Transportschiffe durchzubringen. Man könne an laien, daß von drei Schiffen mindestens immer zwei verloren gegangen seien.

Am Rande sei noch bemerkt, daß „Daily Sketch“ weiter berichtet, MacArthur sei „tief erschüttert“ gewesen, als ihm sein Generalstabchef die Schreckensnachricht über Bataan mitteilte. Diese „tiefe Erschütterung“ dürfte dem USA-Helden Nr. 1 anlässlich der vorläufig noch recht weiten Entfernung vom Schicksal nicht allzu schwer gefallen sein. Oder hat er inzwischen doch gemerkt, wie schändlich es war, seine Truppen auf den Philippinen gerade in den letzten Tagen vor der Entscheidung im Stich zu lassen?

Die militärische Lage auf Bataan und der vorgelagerten Insel Corregidor läßt sich am besten durch die Vorkstelluna verdeutlichen, daß Gibraltar und Malta nebeneinander lägen: Bataan ist eine enge und gebirgige Halbinsel mit schwierigem Zugang und entspricht etwa Gibraltar.

tar; die Inselkette Corregidor läßt sich mit Malta vergleichen — nur mit dem wesentlichen Unterschied, daß Corregidor, das in der Mitte der Zufahrt zur Bucht von Manila liegt, mit schwerer Fernkampfartillerie vom Lande aus erreichbar ist.

Die letzten japanischen Meldungen geben ein klares Bild von der Entwicklung der militärischen Lage. Die Japaner richteten ihren wichtigsten Stoßangriff von der Ostseite der Halbinsel Bataan an der Südspitze. In dieser Südspitze liegen die Orte Liman und Mariveles. (Siehe Karte!) Ausdrücklich wird von einer „hohen Verfolgung der fliehenden amerikanischen Streitkräfte“ gesprochen, die „sich in wilder Flucht auf der Straße von Liman nach Mariveles zurückziehen und aus Liman bereits aemorien sind.“ Zeitungen in Manila, daß die amerikanische Kapitulation



unter dem Druck dieser katastrophalen Entwicklung erfolgte. Die Japaner haben den Panzerbuchstaben das Bataan auf die Brücke gesetzt. Aus diesem Grunde konnten die Amerikaner nicht mehr daran denken, in größeren Mengen auf die Insel Corregidor zu entweichen. Sie wurden gefasst und gefesselt! Der japanische Erfolg, dessen Träger General Yamashita, der Eroberer von Singapur ist, ist rein militärisch gesehen, sehr erheblich. Yamashita beherzigt die deutsche Sprache fließend, die er während seiner Aufenthalte in Berlin und Wien erlernt hat. 1940 war er das letzte Mal in Deutschland, um den Krieg in Europa und seine Probleme zu studieren. Damals besaß er die deutsche Armee auf ihrem Siegeszug.

Auch die Moslem-Liga lehnte ab

□ Stockholm, 13. April. Reuter meldet aus Bombay: Die Entschliessung der Moslem-Liga besagt, daß die Vorschläge in ihrer jetzigen Form unannehmbar sind.

Anders sollten „kämpfende Verbündete“ werden

□ Madrid, 13. April. Das es dem sauberen Zweigespann Cripps-Johnson in Neu-Delhi um nichts anderes zu tun war, als aus den bisher Unterdrückten und Entrechteten Kanonensprache für den Krieg der Unterdrückten zu machen, verrät in schöner Offenheit Volney Durd im Radio Boston. „Es wird eine schwierige Aufgabe sein, das indische Volk zu einem aktiven Verbündeten zu machen“, stellt er mit bedenklicher Miene fest. Denn die große Mehrheit der Indianer gehöre der Hindu-Religion an und sei infolgedessen gegen jede physische Kampfbildung. „Wir sind jedoch der Ansicht“, fährt Durd fort, daß hier ein Wechsel möglich ist.“ Auch die Chinesen seien „taffkräftige Bundesgenossen“ geworden. Esiangfaisch aber, der färglich Indien besuchte, interessierte sich sehr für dieses Land. Es sei zu hoffen, daß er „aufläutend“ auf die Indianer gewirkt habe, so daß auch die Indianer

wie die Chinesen sich auftraffen würden, „daß den Amerikanern und Engländern als kämpfende Verbündete an die Seite zu stellen“.

Der Führer verlieh Sorthin das Goldene Großkreuz vom Deutschen Adler

□ Berlin, 13. April. Der Führer hat dem Reichsverweser des Königreiches Unarn Rifolans von Sorthin das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlers verliehen.

Argentinische Sonderdelegation aus Chile zurück

□ Buenos Aires, 13. April. Die unter Führung des Außenministers Luis Guinazu stehende Sonderdelegation ist aus Chile zurückgekehrt. Der Außenminister betonte, Argentinien wüßte nichts anderes als Frieden, Arbeit und Freiheit.

Argentinien räumt mit kommunistischen Agitatoren auf

□ Buenos Aires, 13. April. Um der kommunistischen Agitation entgegenzutreten, hat die argentinische Regierung verschiedene scharfe Bestimmungen gegen gewerkschaftliche kommunistische Agitatoren getroffen.

Die Hauptschuldigen des Blutbades von Abbeville abgeurteilt

□ Paris, 13. April. Von einem deutschen Kriegsgericht in Abbeville wurden die beiden Urheber des gemeinsamen Mordes an Zivilgefangenen, der sich während des Westfeldzuges ereignete, zum Tode verurteilt, und zwar der 45jährige Leutnant René Ceron und der 37jährige Oberfeldwebel Emilie Mollet, die am 20. Mai 1940 in Abbeville 21 Zivilgefangene umbrachten. Unter den Ermordeten befanden sich acht belgische, vier deutsche, vier italienische, zwei holländische, ein ungarischer, ein kanadischer Staatsbürger und ein Protektionsangehöriger. Die Ermordeten gehörten zu den 78 Personen, die zu Beginn des Westfeldzuges als politisch verdächtig von der belgischen Regierung verhaftet und heimlich von der deutschen Truppen den französischen Behörden übergeben worden waren. Die Gefangenen, die nicht gleich durch die Gewerkschaft niedergestreckt wurden, sind mit Kolbenhieben und Bajonettschlägen umgebracht worden. Das Urteil wurde bereits vollstreckt.

Unabhängigkeitsfeier in Kroatien

□ Karam, 13. April. Mit unbefriedigender Begeisterung, die durch spontane Kundgebungen immer mehr gesteigert wurde, beging die Hauptstadt Karam und das gesamte kroatische Land die erste Jahresfeier seiner Unabhängigkeitserklärung. In der Landeshauptstadt waren Delegationen sämtlicher befreundeten Mächte, deren Gegenwart die Feierlichkeit des Tages noch erhöhte. Durch besondere Abordnungen waren Deutschland, Italien, Ungarn, die Slowakei, Rumänien, Bulgarien und Finnland vertreten.

Marquis Maeda Oberbefehlshaber von Nordborneo

□ Tokio, 13. April. Das Kaiserliche Hauptquartier gibt die Bildung eines japanischen Oberkommandos für Nordborneo bekannt. Zum Oberbefehlshaber wurde Generalleutnant Marquis Toshinari Maeda ernannt.

Behörden fordern Evaluierung von Madras

□ Stockholm, 13. April. Die Reuter aus Madras meldet, hat die britisch-indische Provinzialregierung in Madras eine Bekanntmachung herausgegeben, in der die nicht unbedingt notwendigen Bevölkerungsdichten bedeutenden südindischen Dörfern geraten wird, die Stadt innerhalb der nächsten Tage zu verlassen.

Artillerie belagert Corregidor

□ Tokio, 13. April. Domet meldet von der Bataan-Front: Schwere japanische Geschütze gingen am Freitag auf der Bataan-Halbinsel in Stellung und besetzten das belagerte USA-Vollwerk Corregidor in der Manila-Bucht mit einem vernichtenden Hagel von Stahl und Eisen.

Starke Aufregung in London

□ Stockholm, 13. April. Die schweren Kriegsschiffsverluste der letzten Zeit haben, wie der Londoner Korrespondent von „The Daily Telegraph“ bemerkt, die britische Öffentlichkeit in harte Aufregung versetzt.

Finnland feiert die Befreiung

□ Helsinki, 13. April. Zur Erinnerung an die am 12. April 1918 erfolgte Befreiung der finnischen Hauptstadt vom bolschewistischen Terror durch deutsche Truppenabteilungen fand am Sonntag am deutschen und finnischen Gedenkmal die traditionelle Gedenkfeier statt.

Der MacArthur-Rummel geht weiter

□ Stockholm, 13. April. Der fälschliche Rummerummel um den flucht-General MacArthur treibt weitere Blüten. In Bloomfield (New Jersey) wurde beschossen, eine Allee und einen Platz in „MacArthur-Allee“ benannt. „MacArthur-Platz“ umzubenennen.

Raucherkarte auch in den Niederlanden

□ Amsterdam, 13. April. In den Niederlanden wird ab 17. Mai d. J. die Raucherkarte eingeführt, die männlichen Personen über 18 Jahren das Recht gibt, wöchentlich 40 Zigaretten oder 20 Zigarillos oder 10 Zigarren oder 50 Gramm Tabak zu erhalten. Frauen erhalten die Raucherkarte erst mit 25 Jahren und die oben genannten Mengen Rauchwaren gelten für die Frauen auf vier Wochen. Anstelle der Raucherkarten können die Frauen und männlichen Personen unter 18 Jahren eine Bezugskarte für 300 Gramm Zigaretten auf vier Wochen erhalten.

Neuer Mahn- und Hilferuf Stalins

Litwinow-Finkelstein fordert sofortige „gemeinsame Anstrengungen“

... während ein anderer Staat seine Kräfte aufspart

□ Stockholm, 13. April.

Stalins Abgesandter bei Roosevelt, der Jude Litwinow-Finkelstein, forderte nach einer nordamerikanischen Agentenmeldung aus Philadelphia erneut eine sofortige Offensive der Briten und Nordamerikaner gegen Deutschland zur Entlastung der Sowjets, nach dem sich das Ansehen der bolschewistischen Millionenmassen gegen die deutsche Winterfront als völlig nutzlos erwiesen hat.

Der Sowjetbotschafter sprach in der amerikanischen Akademie für politische und soziale Wissenschaften. Er betonte einleitend, die vorteilhafte Lage der Dreierpaktmächte sei schon daraus zu erkennen, daß niemand im Lager der Verbündeten wisse, „wo der nächste Schlag fallen wird“. Litwinow wurde dann sehr deutlich und gab in kurzen, aber um so inhaltsschwereren Sätzen den neuen Mahn- und Hilferuf seines Herrn und Meisters an die Adresse der Blutsbrüder in London und Washington bekannt. Er sagte:

„Sofortige gemeinsame Anstrengungen werden benötigt, und zwar sollen es keine abstrakten oder Zukunftspäne sein. Jetzt müssen die gemeinsamen Anstrengungen unternommen werden. Der Sieg wird uns nicht anfallen, wenn ein Staat seine Hauptkraft heute bei den militärischen Unternehmungen erschöpfen muß, während ein anderer seine Kräfte für mögliche Operationen in einer unbestimmten Zukunft aufspart. Der Sieg muß erst noch organisiert werden. Bisher tasten wir uns nur vorwärts. Der rechte Weg ist noch nicht gefunden. Es ist wesentlich, daß wir den Weg mit vereinten Anstrengungen finden, und wir müssen rasch handeln, oder der Weg dürfte versperrt sein. Die Achsenmächte können nicht durch eine Blockade Deutschlands oder lediglich durch Bombenangriffe auf deutsche Städte vernichtet werden, sondern nur durch eine Feldschlacht.“

Kampfanlage der Journalisten

Fortsetzung von der 1. Seite

sind, die frei von allen anonymen Bindungen sich ausschließlich zur Verantwortung gegenüber dem nationalen Gewissen und dem Urteil der Geschichte bekennen.“

□ Venedig, 13. April. Die Ausführungen von Minister Moravce in der Nachmittagsveranstaltung des zweiten Tages bedeuteten für den Kongress geradezu eine Sensation, und mitunterlanger Beifall dankte Moravce für die freimütigen Enthüllungen einer beispiellosen Korruption und die erschütternden Tatsachen der verbrecherischen englischbörigen Politik eines Venedig. Unter dem Eindruck der Enthüllungen namhafter politischer Persönlichkeiten wurden spontan aus dem Teilnehmerkreis weitere Beispiele für die Vandalenarbeit der entarteten internationalen Publizität gegeben. Ein langjähriger Vertreter des DNB in Belgard zeigte u. a. am Beispiel eines amerikanischen Geheimjournalisten, mit welchen Mitteln die plutokratischen sogenannten freien Zeitungen planmäßig Lügen verbreiteten. Vizepräsident Dr. von Kollonitsch-Vorcsa verlas dann die bereits gemeldete Entschliessung des Kongresses.

□ Venedig, 13. April. Im großen Saal des Dogenpalastes zu Venedig fand der erste Kongress der Union nationaler Journalistenverbände mit der Festlegung eines glanzvollen Ausganges. Reichspräsident Dr. Dietrich überbrachte dem Kongress die Grüße des Führers. Dann zog Reichspräsident Dr. Dietrich das Fagot der Venediger Tagung, die zum Kanal einer neuen Zeit für die Presse geworden ist. Der Kongress lagte auf Vorschlag des Präsidiums eine Entschliessung, die unter stürmischer Zustimmung der Teilnehmer einstimmig angenommen wurde und die Journalisten aller Länder aufruft, den verbrecherischen Methoden einer entarteten internationalen Publizität den Kampf anzulegen.

Der italienische Minister für Volkskultur Papolini, der den Kongress mit einer großangelegten und außerordentlich eindrucksvollen Rede begrüßte, gedachte einleitend der gefallenen Frontjournalisten, zum deren Ehre sich der Kongress von den Eigenen erhob. Dem starken Eindruck, den die großen Gedanken der Rede des Ministers bei dem Kongress ausübten, gab der Präsident in seinem Schlußwort breiten Ausdruck. Zugleich hat er den italienischen Minister, der italienischen Regierung den Dank des Kongresses für die Förderung und Unterstützung der Kongressarbeiten auszusprechen. Damit hatten die Arbeiten des ersten Kongresses der nationalen Journalistenverbände ihren Abschluß gefunden. Im Anschluß waren die Teilnehmer Gäste der italienischen Regierung. Am Abend wohnten sie einer Festaufführung in der Venediger Oper bei, in der Richard Strauss' „Salome“ und Respighis „Furtiva“ in vollendeter Form geboten wurden.

Der italienische Minister für Volkskultur Papolini, der den Kongress mit einer großangelegten und außerordentlich eindrucksvollen Rede begrüßte, gedachte einleitend der gefallenen Frontjournalisten, zum deren Ehre sich der Kongress von den Eigenen erhob. Dem starken Eindruck, den die großen Gedanken der Rede des Ministers bei dem Kongress ausübten, gab der Präsident in seinem Schlußwort breiten Ausdruck. Zugleich hat er den italienischen Minister, der italienischen Regierung den Dank des Kongresses für die Förderung und Unterstützung der Kongressarbeiten auszusprechen. Damit hatten die Arbeiten des ersten Kongresses der nationalen Journalistenverbände ihren Abschluß gefunden. Im Anschluß waren die Teilnehmer Gäste der italienischen Regierung. Am Abend wohnten sie einer Festaufführung in der Venediger Oper bei, in der Richard Strauss' „Salome“ und Respighis „Furtiva“ in vollendeter Form geboten wurden.

Der neue große Erfolg unserer U-Boote

Eingeschlossene Kräftegruppen an der mittleren Front vernichtet

Schwere britische Flugzeugverluste

an Führerhauptquartier, 13. April.

Das Oberkommando der Wehrmacht gab am Samstag bekannt:

„Auf der Halbinsel Kertsch fanden nach dem verlustreichen Zusammenstoß der feindlichen Angriffe vom 9. April keine wesentlichen Kämpfe mehr statt. Die Zahl der vernichteten Panzer hat sich auf 72, die der bewegungsunfähigen geschossen auf 29 erhöht.“

An der Küste des Schwarzen Meeres bombardierten deutsche Kampfflugzeuge Hafenanlagen der Sowjets und beschädigten zwei größere Panzerschiffe durch Volltreffer.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden mehrere eingeschlossene Kräftegruppen des Feindes vernichtet. Bei erfolgreichen Vorstößen deutscher Truppen erlitt der Gegner hohe Verluste.

Im nördlichen Frontabschnitt scheiterten härtere von Panzern unterstützte Angriffe der Sowjets.

In Lappland nahmen deutsche Gebirgsjäger zusammen mit finnischen Verbänden in ihrem Vorstoß einen stark ausgebauten feindlichen Stützpunkt und vernichteten 40 Kampfstände mit ihren Besatzungen.

Vor der nordnordwestlichen Küste lief ein sowjetisches Unterseeboot auf eine deutsche Minenperre.

Denno

90

Der d...

Biele A...

Ein jeder...

die im Jahr...

in 1931 au...

mit dem Kl...

und ein R...

kämpften, 1...

Spanien al...

Ruf nach e...

Es war dar...

taunachmitt...

einzigartige...

bot. 90 000...

das letzte R...

stimmten W...

europäischen...

waren auf m...

mengefelt...

leichtere M...

die in g...

getragen...

reich bew...

mußte da...

das Weite...

Spiel war...

rechten R...

stighner a...

posten Edm...

Deutschlan...

Sing: Döfel...

Spanien: M...

man - Rat...

Emitt.

Sofort nach...

zwei Schalle...

bedingten...

geift durch...

Aus der Heimat

Castrop-Rauxel, 18. April

Was ist aktuell?

Den Begriff des Aktuellen gliedert „Die Literatur“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart) in ihrer Zeitschriftenrubrik. Das Sensationelle oder Interessante allein tut es noch nicht, sondern der „leise Stachel, der im Hörer und Leser den Gedanken rumoren macht: das geht bis an, als Kind dieser Zeit; aus dieser Zeit; aus dieser Zeit wird dir für Sekundenbruchteil plötzlich klar, was das heißt: Zeitgeist und Wandel der Jahrhunderte. Man sieht, das Aktuelle, in einem hohen Sinn verstanden, ist eine Bestimmung wesentliche, leuchtende und fruchtbringende Macht. Es ist der Scharfsinn des Jahrhunderts, um es etwas homöopathischer auszudrücken, und vielleicht unterteilt es den politisch wachen vom politisch schlafmühtigen Menschen, das er Gehör für diesen morgentlichen Ruf besitzt. Freilich nicht nur Gehör, sondern einen hohen Sinn für das Aktuelle, und damit kommen wir zu dem Verfall des Wortes und des dahinterliegenden Begriffes. Aktuell nämlich nennt man es in der heutigen Praxis auch, wenn ein Aufschlag zum 75. 100. oder 150. Geburts- oder Sterbetag eines berühmten Mannes oder geschrieben wird, einfach, weil der Kalender es will. Aktuell nennen sich im Frühling die Lenze und zu Weihnachten die Schnee- und Eisgedichte; kurz, viel zu oft empfindet man es als Aktualität, wenn ein bloßer Anlass vorliegt, sich zu erinnern, eine bloße Gewohnheit und nicht mehr. Da steht man, daß es Aktualitäten ersten und zweiten Ranges gibt. Zwischen die beiden haben die Götter den Schweiß geleitet: eben jenen Stachel, jenes Gefühl der persönlichen Betroffenheit und Zeitwindes, das wir oben beschrieben haben.“

Wer weiß etwas über den vermischten Schüler?

Vermischt wird seit dem 6. 4. 1942 der Schüler Josef Haag, geb. am 20. 1. 1930 zu Bochum, wohnhaft zuletzt in Bern, Wöhrstraße 170. Beschreibung: Blasse Gesicht, kurzes Haar, Bekleidung: Blaue Sportmütze, hellgrauer Sportanstrich, schwarze Schürzhose. Der Vermischte winkelt mit dem linken Auge. Er spricht sehr undeutlich und ist geistig zurückgeblieben. Angaben, die zur Ermittlung führen können, erbittet die Kriminalpolizei oder jede andere Polizeidienststelle.

Räbe gestohlen!

In der Nacht zum 8. 4. 1942 wurden aus einer Verkaufshalle an der Oststraße 72 mittels Einbruchs 10 Pfund Salländer Käse und 10 Pfund Salländer Käse gestohlen. Zweifelhafte Angaben an die nächste Polizeistelle oder an die Kriminalpolizei erbitten!

Nächste Spitzbuben in der Lebensmittelverkaufsstelle

In der Nacht zum 9. 4. 1942 wurden aus einer Lebensmittelverkaufsstelle an der Ufer- und Emderstraße- Ecke mittels Einbruchs gestohlen: Etwa 30.- Reichsmark Wechselgeld aus der unverschlossenen Geldkassette, eine Anzahl Brotkrumen der 35. Zuteilungsperiode, 2 1/2 Kilogramm Butter in 250-Gramm-Paketeten, etwa 20 Eier, 20 Zigaretten „R.“, 3 Pakete Rauchtabak. Angaben zur Ermittlung der Täter erbittet die Kriminalpolizei oder jede andere Polizeidienststelle.

Neuer Elektro-Meister

Im Elektro-Instalateur-Gewerbe bestand vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer Dortmund Leo Schwarz aus Castrop-Rauxel die Meisterprüfung. Dem neuen Meister herzlichsten Glückwunsch und ein fruchtbares „Glück“ für seine künftigen Berufs- und Lebensjahre!

Der nächste Theaterabend

Aufführung des Westf. Landestheaters „Das Konzert“

Die NSG. „Kraft durch Freude“ gibt am 26. April in Castrop-Rauxel ein Gastspiel mit dem Westf. Landestheater. Zur Aufführung gelangt das Lustspiel „Das Konzert“ von Hermann Bach. Die Veranstaltung findet um 17 Uhr im Wäldchenhaus statt. Karten sind an den bekannten Stellen zu haben (Bühnenstraße 10 jedoch nur nachmittags von 4-7 Uhr, mit Ausnahme von Mittwoch und Samstag).

„Ich bin nur ein armer Wandergesell...“

Der „Bettler aus Dingsda“ auf Besuch in Castrop-Rauxel

Die NSG. „Kraft durch Freude“ verleiht sich für das Wochenende Edward Künzles „Bettler aus Dingsda“, damit er mit seinen volkstümlichen gewandten Melodien im Rahmen der Truppenbetreuung in den Nachmittagsstunden unseren Soldaten, S.D.-Männern, Polizei und Helfern und Helfern des Deutschen Roten Kreuzes Freude schenke und in den Abendstunden Sonne in den Lebensabend der Arbeitslosen bringe.

Vor dem beide Male gut besetzten Festungs-Saal kam das mit der dankbaren Aufgabe betraute Künzle in der letzten Vorstellung (Sitz Nr. 10) seiner Aufgabe in der letzten Vorstellung mit bestem Erfolg nach. Das es wirklich Stunden fröhlichen Geschehens wurden, ist neben der tüchtigen Rolle durchweg gut gemachten Hauptdarsteller Hans Erich Kreibitz, Lee Wiedenbruch, Richard Heins, Heinz Kied, Erich Friedrich, Elise Koenig-Meiner, Franz Bader, dem Regisseur Robert Samwald, Kammermeister Herbert Doege, Ballettmeister Walter Kujawski und dem Schöpfer der Bühnenausstattung Harald Quadenfeld zu danken. Auch Fritz Bedmann und Kurt Schalenberg sind als Rollenpartner anerkennend zu erwähnen. Den größten Anklang fand natürlich der bekannte „Schlager“, „Ich bin nur ein armer Wandergesell...“

Beitragsveranlagung

bei der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster

In der Zeit vom 15. bis einschließlich 29. April liegen im hiesigen Rathaus, Ringstr. 29, Zimmer 30, die Heberollen über die von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft ausgetragenen Mitgliedsbeiträge aus. Näheres ist aus der Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters in der vorliegenden Ausgabe ersichtlich.

Wenn der neue Lehrling kommt...

Der Lehrmeister muß daran denken...

daß sofort nach Einstellung der Lehrling sich ein Arbeitsbuch besorgen muß;

daß der Lehrling das bei der Annahme erhältliche Verhättnisbuch (Berichtsheft für die Berufserziehung) ordnungsgemäß führt, weil er ohne Vorlage dieses Verhättnisbuchs später nicht zur Gesellenprüfung zugelassen wird;

daß der Lehrling bei der zuständigen Berufsschule angemeldet werden muß;

daß der Lehrling unter 16 Jahren einschließlich der Unterrichtszeit in der Berufsschule bis zu sechs Stunden täglich, ausschließlich der Unterrichtszeit jedoch nicht über 48 Stunden wöchentlich beschäftigt werden darf;

daß der Lehrling bei mehr als sechs bis zu neun Stunden Arbeitszeit eine Pause von einer halben Stunde, bei mehr als neun Stunden eine Stunde Pause erhalten muß, sofern die Arbeitszeit durch kurze Pausen wiederholt unterbrochen wird; andernfalls ihm bei einer Arbeitszeit von 4 1/2 bis 6 Stunden 20 Minuten, bei mehr als 6 bis zu 9 Stunden eine Stunde Ruhepause gewährt werden muß;

daß dem Lehrling unter 16 Jahren ein freier Nachmittag ab 14 Uhr oder ein freier Vormittag bis 14 Uhr in jeder Woche gewährt werden muß;

daß der Lehrling nach dreimonatiger Tätigkeit Anspruch auf Urlaub hat, der, wenn der Lehrling noch keine 16 Jahre alt ist, 15 Arbeitstage beträgt. Die Urlaubszeit erhöht sich auf 18 Tage, wenn der Lehrling mindestens zehn Tage an einem Lager der Hitler-Jugend teilnimmt.

daß dem Lehrling ein Exemplar der Fachlichen Vorschriften zur Regelung des Verhältnisses für das Handwerk, das er erlernt, ausgehändigt werden muß;

daß die nach dem Jugendbeschäftigungsgesetz notwendigen Ausweise und Bescheinigungen im Betrieb vorhanden sind;

daß der Lehrvertrag in dreifacher Ausfertigung innerhalb einer Frist von vier Wochen abgeschlossen wird;

daß es sich aber empfiehlt, diesen Abschluß schon vor Beginn der Lehrzeit vorzunehmen, um rechtzeitig bei der zuständigen Krankenkasse unter Vorlegung des abgeschlossenen Lehrvertrages die Versicherungsbeiträge von den Arbeitslosenversicherungsbeiträgen zu befreien;

daß nach Beendigung der Probezeit eine Lösung des Lehrvertrages wegen Ungeeignetheit nicht möglich ist und aus diesem Grunde die Probezeit nicht zu kurz bemessen sein darf (höchstens drei Monate);

daß innerhalb drei Tagen nach Eintritt der Lehrling bei der Krankenkasse angemeldet sein muß;

daß der Lehrling sich bei der zuständigen Ausgabestelle eine Invalidenversicherungskarte besorgen muß und eine Invalidenversicherungspflicht hat, wenn er mehr als ein Drittel des Ortslohnes für Jugendliche oder neben freiem Unterhalt mehr als ein Sechstel des Ortslohnes für Jugendliche verdient;

daß der Lehrling, trotzdem seine Vergütung infolge der geringen Höhe nicht lohnsteuerpflichtig ist, eine Lohnsteuerkarte bei der Gemeindebehörde seines Wohnortes beantragen muß;

Hausputz muß sein

Großreinemachen trotz kriegsbedingter Arbeitsüberlastung
Praktische Winke erleichtern die Arbeit

„Früher war bei den meisten Hausfrauen das „Großreinemachen“ eine aufwendige Sache. Das Wirtshaus machte überhaupt keinen Spaß, wenn die Wohnung nicht im Glanze spiegelnd geputzt wurde. Früher, fröhlicherer Zeiten und einiger notwendiger Neuanschaffungen erfrischte, Tagelang wurden Mann und Kinder mander Unbequemlichkeit ausgekostet und damit getrieben, daß die Wohnung nach dem Putz noch einmal so frisch und gemütlich sei.“

Jetzt denkt die Hausfrau anders darüber: Woher die Zeit für das zusätzliche Aufräumen und Reinemachen nehmen? Man hat täglich alle Hände voll zu tun. Neben der Beanspruchung durch den Beruf sind gerade noch die laufenden Arbeiten zu bewältigen. Wie mit den Haushaltsmitteln auskommen bei einer besonderen Garbinenwäsche? Wann und womit scheuern, putzen und bohnen? Sicher fragt sich manche Hausfrau auch: für wen? Der Mann ist doch nicht da! Nach diesen Überlegungen könnte sie beinahe zu dem Ergebnis kommen: Diesmal keinen Hausputz!

Etwas scheint gegen den Hausputz zu sprechen — aber vieles spricht für ihn. Man darf den Hausputz nicht nur vom hauswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachten. Er erhält Sinn und Berechtigung auch in der Erhaltung der Gesundheit. In Möbeln, in allem Hausrat und Hausgerät stecken persönliche Vermögenswerte — von den Gefühlswerten ganz abgesehen. Außerdem hat ein gründliches Säubern und hygienische Vorteile. Wenn die Heizperiode aufgehört hat, muß die ganze Wohnung einmal gründlich durchgelüftet werden. Auch bei fortwährender täglicher Wohnungspflege stellt sich Staub in vielen Winkeln fest, der im Frühjahr beseitigt werden sollte. Gleichzeitige wird durch das gründliche Reinigen von Teppichen und Polstermöbeln, durch das Aufräumen und Auslüften der Kleiderfranke und durch das Fortlegen der Winterdecken der Kampf mit den Motten aufgenommen.

Gute Zeitenteilung ist im Grunde alles, denn die Putzarbeit soll keine dauernde Last sein. — Ein gründlicher Hausputz wird am besten im Anschluß an eine

Wäsche vorgenommen. Restliche Wäsche — vor allem von Feinwaschpulver — eignet sich gut zum Abreiben von Lässen, getrockneten und ladierten Möbeln, Türen, Fensterbrettern usw. Auch lauwarmes Wasser mit einem Zusatz von etwas Salzwasser tut gute Dienste. In jedem Falle muß sorgfältig mit klarem Wasser nachgespült werden. Für besonders schmutzige Stellen an hellen Türen und ladierten Möbeln benutzt man einen Brei aus Schleim- und Wasser. Zum Scheuern von rohgearbeiteten Holz- und Metallteilen, die sich durch Gebrauch und Gebrauch gelblich oder gelblich verfärben, verwendet man polierten Möbeln befeuchtet man sich mit Wasser auf gründliches Entfernen des Staubes und des Nachreins mit weichen, trockenen Tüchern. Einleumungs- böden werden feucht ausgewischt, oder bei starker Verschmutzung mit einer übergelassenen Wäsche nachbehandelt und mit klarem Wasser nachgewischt.

Es muß natürlich jeder Hausfrau überlassen bleiben, wieviel Zeit sie sich für ihre Wohnung zum Putzen und Aufräumen nehmen kann. Ein einheitlicher Arbeitsplan läßt sich nicht aufstellen. Aber seine Wohnung regelmäßig pflegt und in Ordnung hält, wird mit den hier angegebenen Vorschlägen der Frühjahrstreue auskommen und braucht nicht die ganze Wohnung auf den Kopf zu stellen. Jede Hausfrau weiß selbst, was sie in ihrer Wohnung vorordnen muß und wie sie ihre Zeit dafür ver- und wendet. Eine saubere und aufgeräumte Wohnung kommt nicht nur dem Allgemeinwohl der Familie und der Werterhaltung, sondern auch der eigenen Arbeitsentlastung zugute.

Dr. E. S.

Opferziehen für das WBM

ns. Wie in vergangenen Jahren treten auch jetzt wieder die im Deutschen Schützenverband zusammengefassten Schützenvereine zu einem Opferziehen für das Winterhilfswerk an. Auch dieses WBM-Schießen ist eine Pflicht der Danbarkeit den vor dem Feind stehenden Kameraden gegenüber. Die Vereinstreuer appellieren an die Opferbereitschaft ihrer

Für Namhaftmachung der Täter, die auf dem Rennplatz Ligusteranpflanzungen ausgerissen und mitgenommen haben, setzen wir eine angemessene Belohnung aus.

Rennverein Castrop-Rauxel e.V.

Wittener Straße 32.

Ämtliche Bekanntmachung

Die Heberollen über die von der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft für das Umlagejahr 1941, Kalenderjahr 1942, ausgefertigten Mitgliedsbeiträge für:

- landwirtschaftliche Betriebe,
- die in Verbindung mit landwirtschaftlichen Betrieben unterhaltenen Veranlagungen,
- Lohnvermietungen, Lohnvermietungen und ihre Nebenbetriebe,
- Kartoffeldampfmotoren (Kartoffeldampfbetriebe)

liegen vom 15. bis einschließlich 29. April 1942 zur Einsicht der Beteiligten bei der unterzeichneten Gemeindebehörde, Rathaus, Ringstr. 29, Zimmer 30, aus.

Binnen zwei Wochen nach Ablauf der Frist kann gegen die Beitragsveranlagung bei der Westfälischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft in Münster, Reichsstraße 24, Einspruch erhoben werden. Mit Ablauf der Frist ist die Beitragsveranlagung rechtskräftig geworden. Spätere Einsprüche können daher für die laufende Beitragsveranlagung keine Berücksichtigung finden. Der Einspruch erhebt sich nicht von der Pflicht der vorläufigen Zahlung des Beitrages. In der Einspruchsschrift sind die Höhe des verlangten Beitrags, die Hebestelle, die Veranlagungsgemeinde, die Heberollennummer und die Hebestellnummer anzugeben.

Castrop-Rauxel, den 10. April 1942.

Der Oberbürgermeister.

Mitglieder, die auch in diesem Jahre eifrig an dem Schießen zu beteiligen. Näheres ist aus den örtlichen Anfordungen zu entnehmen!

Durch DAZ in Erholung

ns. In allen Kreisen unseres Landes ist das Erholungswert der Deutschen Arbeitsfront angelaufen. Verdiente Gefolgsmittelglieder der Betriebe, in erster Linie der Künftigenbetriebe, erhalten eine Fahrt in schöne Gebiete unserer Heimat. Der Urlaub dauert 14 Tage. Es entstehen keinerlei Unkosten. Ja, die Urlaubler erhalten noch ein Taschengeld hinzu. Die Fahrten, die Anfang April begonnen haben, werden bis zum Oktober fortgesetzt.

Halte Abstand von den Fremdvölkischen!

ns. Fremdvölkische Arbeitskräfte gehören nicht in die Familiengemeinschaft. Wer von Fremdvölkischen seinen Abstand hält, verhält sich an der Würde und Ehre des deutschen Volkes. Nachdem trotz fröhlicher Warnungen und Aufklärungen, trotz Flugblätter und Plakatpropaganda immer noch Völksgenossen in dieser Hinsicht das tun, was sie wollen, und nicht das, was die deutsche Rasse verpflichtet, wird bei Verstößen jede verantwortliche Stelle die höchsten Strafen herbeiführen.

Knochen sind wichtiger Rohstoff!

ns. Sie dürfen nicht vernachlässigt, vernichtet oder vermischt werden, sondern sind zu sammeln und der Schuljugend für die Knochenkommission zur Verfügung zu stellen!

Originelle Schweizer Ortsnamen

Vielleicht würde man in Deutschland einen Menschen, der am Schalter oder im Reisebüro eine Fahrkarte nach Berlin in der Schweiz verlangt, staunend und auch etwas mitleidig anblicken. Und doch hätte dieser vollkommen recht, denn auch die Schweiz kennt ein Berlin, das allerdings nur ein beschriebenes Dörfchen ist und im lauten Weltgetöse nie von sich reden machte. Aber an originellen Ortsnamen ist in der Schweiz kein Mangel. Vielleicht klingt es noch nicht so seltsam, wenn hier einer behauptet, aus München — wenn ein anderer erzählt, aus Baden zu kommen. Aber wußten Sie, daß Sie ein Berleheim nicht nur in Palästina und den Vereinigten Staaten, sondern auch der Schweiz finden können?

Die lombardische Stadt Sesto San Giovanni ist in letzter Zeit in aller Munde. Wer aber würde denken, daß auch die Schweiz ein Sesto San Giovanni — ja, daß sie selbst ein Sesto San Giovanni besitzt? Fahrt jemand nach Heidelberg, so denkt er dabei natürlich an die alte Studentenstadt am Neckar. Doch — auch die Eidgenossenschaft kennt einen Ort gleichen Namens. Und um nach Turin zu kommen, braucht man nicht unbedingt bis nach Italien vorzustoßen; bereits auf halbem Wege finden wir das schweizerische Dörfchen gleichen Namens, wie es dortselbst auch eine — allerdings selbst vielen Schweizern unbekannte — Ortschaft namens Bremen gibt. Wir finden in der Schweiz auch einen Ort, der ganz einfach „Käse und Brot“ heißt, während ein anderes Dorf sich etwas zweideutig „Käse und Brot“ nennt.

Kaffeebohnen ist nicht nur ein amerikanischer Staat am Pazifik, sondern auch ein Dorf im schweizerischen Kanton Bern. Dort gibt es auch einen Ort, der Glas genannt ist, während ein anderes Dorf den Namen Holz führt. Nicht nur Engel, sondern auch Menschen können aus dem Himmel reich kommen, denn so nennt sich ein in der Schweiz gelegenes Dorf. Und da wir bei den höheren Sphären sind: nicht alle Marsbewohner entstammen dem legendenumwobenen Stern. Einige von ihnen kommen unzweifelhaft auch aus dem Helvetischen Tal im Wallis, wo die Ortschaft Mars zu finden ist. Selbst ein Tripolis ist hier gelegen, ein biederer und kernig bäuerliches Tripolis, das mit der nordafrikanischen Stadt nur den Namen gemein hat.

Passendes Zitat

Der Wiener Komponist Hellmesberger war eigens nach Leipzig gefahren, um den Thomaskantor Karl Straube in einem großen Bach-Konzert Orgel spielen zu hören. Aber Straube erkrankte plötzlich und sagte ab. Ein anderer Vorgesetzter für ihn ein. Hellmesberger jagte während des Konzerts zu seinem Nachbarn: Die Orgel hört ich wohl, allein mir fehlt der Straube!



Tube gut verschließen,

damit der Inhalt länger frisch bleibt. Also unmittelbar nach dem Auftragen die PERI-Tube wieder fest verschließen.

PERI
Eucalyptus
ZAHNCREME

DR. KORTHAUS-FRANKFURT A.M.

2 Zimmerwohnung

zu vermieten. Von wem, fast

der „Stadtanzeiger“.

1. oder 2. St.

Bettstelle

zu kaufen gesucht. Off. unter

Nr. 2132 a. d. „Stadtanzeiger“.

Probieren

geht über Studieren. Also probieren Sie endlich mal mit einer kleinen Anzeiger im Stadtanzeiger. Sie bringt Ihnen was Sie suchen.



68. Jahrgang

Nummer 86



Das Auge des

Kopf

Neun Flug

Hebermotor

Das Oberform

bekannt:

„Auf der Hal

nach den schwere

einzelnen Stellen

Angriffe wurden

An der Abri

zeste Angriffe

wehrt.

Bei einem von

torierten In

fürten über

650 Gefangene,

und 40 Maschinen

Im mittleren

hätten Kampf, n

tionen des Heer

In Lappan

ten Tagen bei

hohe blutige Ver

Kampflug

von Murmansk

In Nordaf

Währungsstabilis

lungen wurden e

Die bei Tag u

militärische Anla

Maia verurfa

Stelen.

Deutsche Näge

Tag am Kana

gebiet und vor

feindliche Flug

Britische Flug

Beste de

Weg

Außen

Gerie

Medlungen der

und „Popolo di

ben ägyptische Na

abend zu gleich

Eine Gruppe v

von Premiermini

Staus bewachten,

minister war abm

ministern wurde

Das zweite Alter

nen ägyptischen

Pafsa verurfa

Schulter vermun